
Inklusion ja, aber bitte nicht mit jedem

07.09.2012, 13:29 | Politik, Recht & Gesellschaft

Pressemitteilung von: *Aktion Sonnenschein*



inklusive Schule - gemeinsamer Unterricht für Kinder mit und ohne Behinderung

München, den 07.09.2012: Die neue JAKO-O Bildungsstudie ist veröffentlicht. Bundesweit wurden 3.000 Eltern in Deutschland mit Kindern im Alter bis 16 Jahren zu den verschiedensten Schul- und Bildungsthemen befragt. So ist im Bereich der Inklusion eine große Skepsis der befragten Eltern vorhanden. Weiter äußerten sich die befragten Eltern zu der verkürzten Gymnasialzeit, mit der sie nicht einverstanden seien, außerdem wünschen sie sich mehr Ganztagsangebote in Schulen und eine spätere Aufteilung in weiterführende Schulen (Grundschulzeit bis zur 6.Klasse) sowie gleiche Bildungschancen für alle Kinder und einheitliche Bedingungen in allen 16 Bundesländern. Bildungspolitisch sind hier sehr klare Wünsche und Meinungen geäußert worden.

Zum Thema Inklusion haben sich die befragten Eltern zwar grundlegend für die Inklusion ausgesprochen, jedoch nicht vorbehaltlos. So sprechen sich auf die Frage „Mit welchen Kindern sollen nicht behinderte Kinder in der Schule lernen?“ 89 Prozent für das gemeinsame Lernen von Kindern mit körperlicher Beeinträchtigung aus, aber gerade mal 46 Prozent für das gemeinsame Lernen mit geistig behinderten Kindern. Somit wird verdeutlicht, dass der Weg von der 2006 verabschiedeten und 2009 von Deutschland ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention in die gesellschaftliche Akzeptanz und Umsetzung lang ist. „Ziel ist es, das von Anfang an Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in allen Lebensbereichen selbstbestimmt leben. Es geht um gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft, die einem die Möglichkeit bietet einen selbstbestimmten Platz in einer barrierefreien Gesellschaft einzunehmen,“ erklärt Johannes Högl, Geschäftsführer der Aktion Sonnenschein. „Diesen Weg beschreiten wir mit unseren pädagogischen Einrichtungen bereits seit über vierzig Jahren und wissen um die vielfachen Schwierigkeiten die damit verbunden sind.“ Die Aktion Sonnenschein betreibt in München u.a. an zwei Standorten eine integrativ/inklusiv arbeitende Montessori-Schule und einen Montessori-Integrationskindergarten. „Wir haben,“ so führt er weiter aus „zu Zeiten, an denen noch keiner an Integration, bzw. sogar Inklusion gedacht hat, bereits Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet. Es steht schließlich nicht die Behinderung im Vordergrund sondern die Persönlichkeit jedes Einzelnen und dies macht schließlich eine aktive und gute Gesellschaft aus. Bildungspolitisch steckt die Inklusion noch in Kinderschuhen. Es ist nicht die Frage ob wir Inklusion machen oder nicht, sondern wie kann Inklusion umgesetzt werden, dass die ganze Gesellschaft diesen Weg mitgehen kann und dies ohne Ängste und Vorbehalte.“ Die JAKO-O Bildungsstudie verdeutlicht die Aussage von Högl, dass die Inklusion noch am Anfang eines gesellschaftlichen Umdenkens steht und, dass die Bildungslandschaft sich den neuen Gegebenheiten stärker anpassen muss, da der Weg zur inklusiven Schule kein Selbstläufer ist.

Portrait

Die Aktion Sonnenschein wurde 1968 mit dem Ziel der Integration von Kindern mit und ohne Behinderungen gegründet. Theodor Hellbrügge hatte sich in den 1960er Jahren intensiv mit der Früherkennung von Entwicklungsstörungen bei Kindern beschäftigt, wofür er neue Methoden der Frühdiagnostik und Frühtherapie entwickelte. Anlass dafür waren seine Beobachtungen, dass ein gesundes Kind in Heimen in seiner Entwicklung zurückbleibt. Sein Konzept für die mehrdimensionale Diagnostik und mehrdimensionale Therapie sah die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung vor.

Mit über 40 Jahren integrationspädagogischer Erfahrung hat die Aktion Sonnenschein wirksame und fachlich angesehene Fördereinrichtungen aufgebaut. Auf dem Weg zu einem innovativen, zeitgerechten und wegweisenden Förderzentrum wurden gewohnte Pfade verlassen und eigenständige Profile weiter entwickelt.

Pädagogisch wird der Stiftungszweck in den integrativen Kindergärten und Schulen und der Heilpädagogischen Tagsstätte der Aktion Sonnenschein umgesetzt. Dort lernen über 600 Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam und machen gemeinsam Fortschritte. Denn vom intensiven und selbstverständlichen Miteinander profitieren alle. Die Montessori-Pädagogik und ihre Weiterentwicklung bilden die fachliche Grundlage. Im Mittelpunkt steht die ganze Persönlichkeit des Kindes unter Einbeziehung seines sozialen Umfeldes und seines Bildungsbedarfs.

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/661521/Inklusion-ja-aber-bitte-nicht-mit-jedem.html>